

Teil 39: Wohnungssuche in Aachen vor 200 Jahren! Familien, Singles, Studenten, Flüchtlinge - alle suchen eine Bleibe, damals wie heute! Wir schreiben das Jahr 1815.



Im Journal des Nieder- und Mittel-Rheins war folgende Anzeige zu lesen: „In dem Gebäude der ehemaligen Kreuzbrüder in Aachen steht eine geräumige zu jedem Gewerbe bequeme Wohnung, mit schönen Speichern, Kellern und eigenem Garten versehen, stündlich zu vermieten. Erkundigungen deshalb beliebe man bei dem Eigentümer in der Kuhgasse Nro. 24 einzuholen.“

Als Neuankömmling, der in Aachen sesshaft werden wollte, suchte ich eine passende Unterkunft. Ich logierte vorübergehend im „Hotel de la Couronne impériale près de la nouvelle Redoute et des bains“. Hochtrabender konnte man es nicht ausdrücken. Die feine Öcher Gesellschaft sprach französisch, auch wenn man die wenig geliebte Besatzungsmacht gerade davongejagt hatte. Das „Hotel zur Kaiserlichen Krone nahe bei der neuen Redoute und den Bädern“ war zu jener Zeit eine der ersten Adressen im mondänen Aachen. Später erst wurde mir bewusst, in welcher nobler Gesellschaft ich mich dort befunden hatte.



Werbeprospekt und Visitenkarte geben einen Eindruck von der Pracht des Hauses. Das Hotel verbreitete einen besonderen „Sternenglanz“, hatte doch einige Jahre zuvor bereits fast der gesamte Clan der „Napoleoniden“ hier logiert, wie uns die Rückseite der Visitenkarte verrät:

1804—14 war es Sitz der franz. Préfectur, 1804 waren Kaiser Napoleon I. und Kaiserin Josefine längere Zeit anwesend, 1806 Laetitia Bonaparte, Napoleon's Mutter 1806 König Ludwig von Holland, 1811 Kaiser Napoleon I. u. Kaiserin Marie Louise, 1811 Pauline, Schwester Napoleon's zu längerem Kurgebrauche, 1812 Königin Hortense von Holland, 1813 Kaiserin Marie Louise, 1818 Kaiser Alexander I. von Russland während des Aachener Congresses etc. etc.

Das Hôtel ist unbeschadet der ursprünglichen Anlagen durchaus modern, elegant und comfortable eingerichtet, und bietet Herrschaften sowohl als einzelnen Reisenden in jeder Hinsicht den angenehmsten Aufenthalt.

Als Napoleon schließlich „out“ war, wohnte zum Monarchenkongress im Jahr 1818 der russische Zar Alexander I. mit Familie und Gefolge hier, was der Straße schließlich den berühmten Namen „Alexanderstraße“ gab.

Das Hotel bot einen für damalige Verhältnisse außergewöhnlichen Service, der heute zum Standard gehört: Dem Gast wurde auf Wunsch jeden Morgen eine aktuelle Ausgabe der Tagespresse an die Zimmertüre geliefert. So stand ich frühmorgens mit dem ersten druckfrischen Exemplar des „Journal des Nieder- und Mittel-Rheins“ vom 8. Juni 1815 in der Hand am Straßenrand und winkte einen Kutscher herbei, der mich zu der angegebenen Adresse bringen sollte: **Kuhgasse Nro. 24**

Persönlich kannte ich die örtlichen Gegebenheiten in Aachen noch nicht. Daher hatte ich zuvor in der Hotel-Lounge kurz in Google-Earth recherchiert, um mich ein wenig zu orientieren. Ich konnte lediglich feststellen, dass die Immobilie etwas abseits am äußeren Stadtrand liegen musste. Der herbeigerufene Kutscher - als Gastarbeiter mit den örtlichen Gegebenheiten wohl noch nicht sehr vertraut - hatte mich dann allerdings zur falschen Adresse kutschiert. Anstatt in der Kuhgasse waren wir „im Nirgendwo“ hinter dem Lousberg gelandet.

Das Kutscher-Gewerbe hatte in dieser Zeit einen enormen Aufschwung zu verzeichnen, da es in der gehobenen Gesellschaft als chic und en vogue galt, sich statt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

individuell kutschieren zu lassen. Nur wenige einheimische Kutscher waren mit der notwendigen Fahrerlaubnis und Beförderungsschein ausgestattet, so dass häufig Gastarbeiter aus Frankreich hierfür einspringen mussten. Mancher mit Napoleons Einmarsch ins Rheinland „gespülte“ Franzose ist im wunderschönen Aachen „kleben geblieben“. Dies traf wohl auch auf meinen Kutscher zu.

Ob er die Adresse falsch in sein Navigationsgerät eingegeben, oder ob sein veraltetes Navi die damals umfangreich entstehenden Neubaugebiete noch nicht gespeichert hatte (GPS war noch ein Fremdwort), ist nicht zu sagen. Immerhin muss ihm zugute gehalten werden, dass die Adresse in der Anzeige falsch wiedergegeben worden war. Denn laut Adressbuch der Zeit gab es keine Kuhgasse, sondern nur eine Kühgasse - dort vermerkt: „(Vom Pontdrisch ausgehend)“.

Aachen		Kuhhaus
	Kühgasse.	15 Biron
	Section I.	Biron,
	(Vom Pontdrisch ausgehend.)	Bündg
liter.		Düma
Kaufm.	Rechts.	
secretär.	2 E. Erden Deben, 1.	
	Bündgens, Adelheid, o. G.	
reifer.	Simons, Tuchsheerer.	(Von der
mann.	Kaufmann, Weber.	wig
Hel 38.	Biron, Tuchwalker.	
Kaufm.	Otten, o. G.	Unbeh

Ein kleiner Schreibfehler mit großer Wirkung! Auch damals gab es schon die Probleme mit den Umlauten (ü/ue), die bis heute - zweihundert Jahre später - nicht ausgeräumt werden konnten.

Als wir schließlich Stunden später bei der richtigen Adresse eintrafen, war die Wohnung bereits vermietet. Vermietter waren die Kreuzbrüder. In einem alten Stadtplan finden wir die Straße an der Heilig-Kreuz-Kirche. Sie heißt heute Kreuzherrenstraße.

